

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

52. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 2. Mai 1914

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Bergnützungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 50

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Stimmungen und Bestimmungen im Prinzipalslager.

Korrespondenzen: Krefeld. — Tübingen.

Rundschau: Ferien! — Anmeldungen zum Maschinenmeßfest. — Gehilfenprüfung. — Zuschuß zum Besuche der graphischen Weltausstellung. — Staatszuschuß zum Besuche der graphischen Weltausstellung. — Bahrischer Sonderzug zur graphischen Weltausstellung. — Die Gefahren der Produktionsgenossenschaften. — Warenhandel in Fabriken. — Brüssel- und Volognesisch.

Adressenverzeichnis der Verbandsfunktionäre und der Gehilfenvertreter.

Stimmungen und Bestimmungen im Prinzipalslager

Das Buchdruckgewerbe hat in seinen organisatorischen Verhältnissen Absonderlichkeiten aufzuweisen, die in der Öffentlichkeit weniger bekannt, von den der Kunst Gutenbergs Dienenden aber in ihrem Wesen zu wenig erkannt sind. Deutscher Buchdruckerverein und Verband erschöpfen zumeist die organisatorischen Begriffe innerhalb des gewerblichen Rahmens.

Damit kommen wir jedoch nicht aus. Es mag sein, daß auf dieser mittelmäßigen Erdenwelt es auch für Deutschlands Buchdrucker besser sein würde, wenn sie organisatorisch nur zweimal geteilt wären: die Gehilfen, dort Prinzipale. Völlige Geschlossenheit bliebe auf beiden Seiten die Voraussetzung zu solchem Idealzustande des Organisationswesens. Im deutschen Buchdruckgewerbe mit seinen frühzeitigsten Koalitionsregungen und den auf beiden Seiten fast ausschließlich ältesten, weil am längsten bestehenden Organisationsformen hat aber der Absplitterungsgedanke fortgesetzt dürre Zweige getrieben. Die Buchdrucker Geschichte ist darüber gar nicht uninteressant, wenn das auch kein erhebendes Kapitel bildet.

Gegenwärtig ergibt sich folgender „Stand der Dinge“:

Prinzipalsteilig:	Gehilfensteilig:
Deutscher Buchdruckerverein	Verband der Deutschen Buchdrucker
Arbeitgeberverband für das Buchdruckgewerbe	Gutenbergbund
Verein Deutscher Zeitungsverleger	Allgemeine Buchdruckerunterstützungskasse
Verlegerverein „Lokalpresse“	

Wir sehen also, daß auf beiden der Prinzipale mehr Abzweigungen vorhanden sind als bei den Gehilfen. Eigentlich müßte die Berliner Freie Vereinigung auch noch hinzugezählt werden, denn wenn sie auch innerhalb des Deutschen Buchdruckervereins besteht, so stellt sie doch nun und nimmer eine Sparte dar, als welche das Organ des Arbeitgeberverbandes die Freie Vereinigung gelten lassen möchte mit der „Begründung“, der Verband habe doch auch Sparten. Daß unsere Sparten in erster Linie technischen Charakters sind, könnte wohl als bekannt vorausgesetzt werden; wenn die Freie Vereinigung aber als Sparte ausgegeben wird, so kann sie nur als Scharfmachersparte gelten. Als solche hat sie sich von ihrem Anfang an betätigt und auch noch in allerjüngster Zeit bewiesen, daß sie das Schleifsteindrehen vorzüglich versteht.

Der Zeitungsverlegerverein kann nicht mit dem Arbeitgeberverband in einen Topf geworfen werden. Seine Entstehung vor 15 Jahren ist vielmehr auf wirtschaftspolitische Ursachen (Papierzölle) zurückzuführen. Mit der Zeit dehnte dieser Verein seine Aufgaben allerdings auf andre Gebiete aus, und es ging dann nicht ohne Reibungen mit der Prinzipalsorganisation ab. In tariflicher Beziehung kam es vor fünf und vier Jahren sogar zu lebhaften Aus-

einanderfehdungen. Dann griffen friedlichere Beziehungen Platz; es kam zu einer Grenzregulierung, die allem Anscheine nach gegenwärtig das gegenseitige Verhältnis besser gestaltet hat, als es noch vor einigen Jahren der Fall war. Der Arbeitgeberverband jedoch und der in Waffenscheid kümmerlich existierende Verein „Lokalpresse“, seiner eigentlichen Bestimmung nach mehr eine Gegenorganisation zum Zeitungsverlegerverein, in Wirklichkeit aber ein Scharfmachervereinchen auf Gegenseitigkeit mit dem Arbeitgeberverbande, sind erklärte Zersplitterungsorganisationen.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß diese zu ihrem bescheidenen Umfang allzu lärmenden Minderheiten die Kreise des Deutschen Buchdruckervereins gestört haben. Auch die vom Zeitungsverlegervereine durch seinen verstorbenen Vorsitzenden, der eine recht impulsive Natur war, verübte und durchgeführte stärkere Beeinflussung der Tarifpolitik der Prinzipale hat dazu geführt, daß im Deutschen Buchdruckervereine die Stimmung umschlug. Von den Tendenzen des Arbeitgeberverbandes ging so manches auf die Prinzipalsorganisation über, wozu die aufkommende Meinung, dem Beispiele der andern Unternehmerverbände mehr folgen zu müssen, ein übriges tat. Der Westen betätigte sich förmlich als Treibstachel, eine neue Bahn einzuschlagen, und die Freie Vereinigung in Berlin verlor es, das Steuer des Deutschen Buchdruckervereins noch mehr nach rechts zu drehen. Da man im Prinzipalslager gegen oppositionelle Klangwirkungen weniger gefeit ist als auf Gehilfenseite, so suchte man die auseinanderstrebenden Interessen zusammenzuführen, indem bald hier, bald da eine Konzeption gemacht und als Zauberformel die nachdrücklichere Vertretung des Prinzipalsstandpunktes erlunden wurde.

Kräftigeres Austrumpfen gegen die „Gehilfenschaft“, wie die Rede immer lautet, wenn der Verband gemeint ist, vermag allein die Geißel zu einigen. Falls in diesem Sinne die Versicherung der „Zeitschrift“ gemeint, „daß der Deutsche Buchdruckerverein zurzeit gefestigter als je zuvor dasteht“, könnte man ihr glauben, jedoch auch nur bedingt. Denn daß über das Maß der „nachdrücklichen Wahrung der Prinzipalsinteressen“ die Ansichten nicht so wenig auseinandergehen, ist für den ohne weiteres klar, der in die Zusammenhänge der Dinge eingeweiht ist. Da es aber Tatsache geworden, daß der Arbeitgeberverband mit seinen immerwährenden Scharfmachereien auch bei einem Teile der ihm nicht angehörenden Prinzipale an Resonanzboden keineswegs verliert, so bleibt trotz der behaupteten Festigung wie nie zuvor ein beträchtlicher Zwiespalt bestehen. Im übrigen wird die so zuverlässig erscheinende Stimmung im Prinzipalslager erheblich gedämpft durch das ebenfalls am 24. April und in dem gleichen Redaktionsartikel zu findende Eingeständnis, die möglichste Geschlossenheit auf dem Tarifgebiete sei „weil leichter und schneller zu erreichen als auf dem viel schwierigeren, dabei aber weit weniger von faszinierenden Ereignissen heimgesuchten Preis- und Konkurrenzgebiete“. Der kausale Zusammenhang zwischen Lohn- und Preistarif ist aber so eng, daß eine (angenommene) Befriedigung in der einen Richtung die Unzufriedenheit in der andern nicht auszugleichen vermag.

Die Organisationsströmungen bei der Prinzipalsität dürfen also niemals nach der Zahl der Beteiligten

gewertet werden, ihnen ist trotz der kleinen Kreise eine nicht zu unterschätzende innere Triebkraft zu eigen. Der Verband hat gegen diese zerstückenden Elemente immer eine scharf gegnerische Stellung eingenommen, sie im allgemeinen gewerblichen Interesse stets bekämpft. Wie aber der Deutsche Buchdruckerverein? Die Prinzipalskasse ist kein ureigenes Werk; im Jahre 1892 ganz offenkundig geschaffen, um den Verband nach verlorenem Kampfe vollends klein zu kriegen. Daß das nicht gelang, ist wahrlich nicht die Schuld der Prinzipalsorganisation. Gegenorganisationen zu schaffen, zählt aber nicht erst seit 1892 zu den prinzipalsseitigen Bemühungen. Der Gutenbergbund hat eine andre Vaterchaft. Er war bei seinem Auftauchen im Jahre 1893 den Prinzipalen nicht einmal eine willkommenere Erscheinung, denn der jetzigen Allgemeinen Buchdruckerunterstützungskasse konnte damals eine zweite Gegenorganisation gar nicht dienlich sein. Der Jugendbund wird aber jetzt fast ausschließlich begünstigt, wo und wie es nur möglich ist. Für sein niederträchtiges Verhalten gegen die gewerbliche Ordnung, seine Erschwerungen der völligen Durchsührung des Tarifs und die noch bis in das letzte Jahr gehenden Verunglimpungen der Tariforgane hat er solchermassen eine hübsche Prämie erhalten.

Wenn daher die „Zeitschrift“ vor einer Woche schrieb, die „Verbandsstakhter“ suchen die „nichtorganisierten Buchdruckereibesitzer gegen den Deutschen Buchdruckerverein auszuspielen und die Gehilfenschaft glauben zu machen, daß diese Prinzipale in den strittigen Fragen auf ihrer Seite stehen würden“, so stimmt das ganz und gar nicht, ist auch aus unsern angegriffenen Artikeln „In procura der Allgemeinheit“ nicht herauszulesen. Daß von der „Zeitschrift“ als nichtorganisierte Buchdruckereibesitzer angelesen wird, was dem Deutschen Buchdruckervereine nicht angehört, kann man gelten lassen; wir lassen uns umgekehrt von derselben Wertschätzung leiten. Aber die „Verbandsleute“ erwarten von den nichtorganisierten Prinzipalen absolut keine irgendwie geartete Unterstützung, sie betrachten namentlich den Arbeitgeberverband nicht als zweites Eisen im Feuer. Die Buchdruckereinstakhter jedoch spielen, wie dargelegt, ganz unverblümt die nichtorganisierten Gehilfen gegen den Verband aus und erwarten vom Gutenbergbunde mehr, als er jemals, trotz sicherlich besten Willens, an Hilfe und Quertreiberei zu leisten vermag. Die organisatorischen Verhältnisse in unserm Gewerbe erfahren also durch den Verband sicherlich keine Komplizierung.

Es hat fast den Anschein, als sollte sich das Schauspiel vom vergangenen Jahre wiederholen, daß die Urheber der aufgeregten Betrachtungen in der „Zeitschrift“ in keinem Betracht die beruflichen Verfechter der Prinzipalsinteressen sind. Ihr Tun erklärt sich aus ihrer Gedankenwelt heraus: Sie gehören zu den Vertretern der schärferen Tonart und können deshalb für ihre Ideen und Pläne am besten werden, wenn sie den Verband in möglichst schlimmstem Licht erscheinen und von untrer Seite eine Kriegsgefahr drohen lassen, die allerdings nur fiktiv ist, die aber den gedachten Artikelschreibern als Mittel zum Zwecke dienen muß, die Prinzipale in größerm Maße kopfscheu zu machen. Sie erheben zu diesem Behuf Anleihen über Anleihen aus dem Organe des Scharfmacherverbandes, reden gern und laut von Aber-

griffen des Verbandes und Annahmen des „Korr.“, halten Moralpausen über die Befähigung der, aus Mitgliedern des Verbandes gestellten Gehilfenschiedsrichter und erblickten allenthalben Kompetenzüberschreitungen des Verbandes. Tatsächlich sehen sie damit aber nur im Auge des Nächsten, was sie selbst mit Fleiß und Ausdauer tun.

Obwohl wir die emsige Geschäftigkeit dieser Einpeitscher aufmerksam verfolgen und ihnen je nach Erfordernis die gebührende Antwort erteilen — es wird nötigenfalls noch manches nachgeholt werden, was einstweilen ad acta gelegt wurde —, unterscheiden wir stets, vor etwas in der „Zeitschrift“ sagt. Wenn wir nun Ende März in zwei Aufsätzen der Prinzipalität bedeuten, daß die kurzschichtigen Kritiken dieser Artikelschreiber über den Verband wie die teils plumpen und darum ungefährlicheren Herausforderungen, teils auf Gehilfenseite aber starke Verbitterung hervorrufen müßten Provozierungen unsrer Organisation nicht der Ausdruck der allgemeinen Auffassung der Prinzipalität sind und dies angesichts der tatsächlichen (nicht der eingebildeten) Größenverhältnisse des Deutschen Buchdruckervereins ja auch nicht sein können, so leisteten uns dazu nur gute Beweggründe. In dem Satze aus Nr. 36:

Es wäre jabarer Anfinn, wollte man die tatsächliche Rolle der Prinzipalsorganisation im Gewerbe ignorieren. Man kann den Deutschen Buchdruckerverein, wie das auch durch unser vertragliches Verhältnis mit ihm zum Ausdruck kommt, wohl als die maßgebende, kontrahierungsfähige Vereinigung von Deutschlands Buchdruckereibesitzern gelten lassen, ohne ihm jedoch damit das Anwalts- und Entscheidungsrecht für alle gewerblichen Fragen und Fälle reflos zu übertragen, liegt doch keine Herabsetzung des Deutschen Buchdruckervereins! Wollte man das jetzt nur ebenso unumwunden einmal über den Verband aussprechen!

Früher hat man es getan. Aber wir leben ja gegenwärtig in einer allgemeinen Reaktionsperiode, wo die Unternehmer gegnerische Gewerkschaften gründen und aushalten. Der Deutsche Buchdruckerverein kann und will deshalb nicht die gelbe Züchtung in unserm Gewerbe ganz verdorren und verkümmern lassen. Was er trotzdem nicht tun sollte, ist die so scharfe Betonung seines eignen Erstgeburtsrechts. Dieses Verhalten beweist indes, daß die Normalbegriffe in diesen merkwürdigen Zeitaläufen im Schwinden sind; Was man für sich als selbstverständlich beansprucht, soll bei andern nicht ebenso selbstverständlich sein! Diesen nicht einwandfreien Standpunkt sowie das dem gegenseitigen Verhältnisse nur abträgliche Brückieren des Verbandes hat der „Korr.“ mit seinen verschiedenen Artikeln der letzten Monate vornehmlich dem Teile der Prinzipalität vor Augen führen wollen, der nicht will, daß es noch weiter die schiefe Ebene hinabgeht.

*

Zu allem Überflusse macht sich eine offiziöse Bestimmung in der „Zeitschrift“ bemerkbar über die durchaus berechtigte Abwehr solcher Provozierungen und Kriegstreiberien durch den „Korr.“. In Nr. 33 des Prinzipalsorgans wird der Verband wieder einmal offiziell koramiert; unsre beiden Artikel „In procura der Allgemeinheit“ geben in erster Linie dazu Anlaß. Warum wir das geschrieben, ist ja schon erläutert worden; daß wir nicht zu viel sagten in unsern Darlegungen über die numerische Bedeutung des Deutschen Buchdruckervereins, dafür ist der am 7. April erschienene Werberuf für die Prinzipalsorganisation untrüglicher Beweis, und die jetzige Auslastung der „Zeitschrift“, daß sie es natürlich begrüßen würde, „wenn der Deutsche Buchdruckerverein noch weit stärker an Mitgliedern wäre, als es jetzt der Fall ist“, ist eine volle Bestätigung unsrer Behauptungen resp. „allerhand Ziffern“. Aber das ist nicht die Hauptsache.

Da wird in dem bei solchen Situationen bekannten Tone, der selbstverständlich von Aherbebung wellenforn ist, hintemalen so etwas nur in der „Korr.“ so oft bekundeten Annahme des „Korr.“ zu finden, gesagt, die „Berater der Verbandsgehilfenschaft“ seien keine unbefangenen Beurteiler der Prinzipalsorganisation, „sie mischen sich auch in Dinge, die sie ganz und gar nichts angehen“. Es sei deshalb notwendig, „der im Verband organisierten Gehilfenschaft einen deutlichen Wink über die Stellung, die ihr gegenüber der organisierten Prinzipalität zukommt, zu

geben“. Wir aber glauben den Prinzipalen schon unabweidufige Winke gegeben zu haben, daß sie sich — um nur einige Fälle aus der letzten Zeit anzuführen: mit dem Einspruche gegen unsre Aherstundenstatistik wie mit der Annahme, den „Verbandsfaktoren“ die Organisation vorzuschreiben — in Dinge einmischen, die sie tatsächlich nichts angehen. Zieht man in Betracht, daß solche Aherhebungen in anderer Weise noch wahrnehmbar sind und als Zielgedanken sogar die Statuierung eines Aufsichtsrats über den Verband haben, so wird der den Sachwaltern unsrer Organisation gemachte Vorwurf einfach zur Selbstperiffelung.

Wenn man sieht, wie gespürt und geschwüffelt, das kleinste und kleinlichste Vorkommnis verallgemeinert, kurz, die Kritik am Verbands zur Hauptübung wird, dann muß mit aller Deutlichkeit erklärt werden, daß der Verband nicht etwa ein nachgeordnetes Organ des Deutschen Buchdruckervereins ist. Seine Bedeutung für das Gewerbe liegt in der Vergangenheit zum mindesten ebenso fest verankert als die der Prinzipalsorganisation, und in der Gegenwart hat der Verband für die „so wichtige Erhaltung des Friedens auch in spätern Zeiten“ vielleicht sogar größere Bedeutung als unser Vertragskontrakt, bei dem die sorgelosten Kriegsspharistereien gewiß kein Zeichen der Stärke sind. Indem der Verband solche Mittel verschmäht, gibt er nichts von den Gehilfeninteressen preis. Wer das nicht weiß, dem könnte das zu gegebener Zeit ganz klar werden.

Wir wollen nicht auf alles eingehen. Aber es ist doch ein starkes Stück, wenn die „Zeitschrift“, in deren Spalten sich die Kriegsspharistereien immer breiter machen, schreibt:

Obwohl wir auf dem Tarifgebiete scheinbar friedliche Verhältnisse haben, werden wir doch durch mancherlei Vorkommnisse veranlaßt, daran zu denken, daß die Zukunft recht ernst werden kann. Anlaß dazu gibt vor allem das Auftreten mancher Teile und Personen der im Verband organisierten Gehilfenschaft.

Da haben wir es also „amtlich“: In der „Zeitschrift“ freiden die Aherleute Ahertricia, im Spiegel des Verbandes aber werden kriegsmäßige Aherübungen gesehen! Ärger können die Dinge nicht auf den Kopf gestellt werden. Dann sagt das Prinzipalsorgan:

Wer hat denn zum mindesten in den letzten 25 Jahren bei uns die Buchdruckergeschichte gemacht, wer hat denn alle die Einrichtungen des Gewerbes, die wir heute besitzen, geschaffen?

Den Anteil des Deutschen Buchdruckervereins daran wollen wir durchaus nicht schmälern; aber wer hat denn in der Gehilfenschaft diesen Zustand herbeigeführt? Diese Einrichtungen sind doch paritätisch, sie würden niemals ohne Mitwirkung der Gehilfenschaft zustande gekommen sein! Liegt die Anerkennung dieser wahrlich nicht leicht gewesenen Mission des Verbandes etwa darin, daß man den in unserm gewerblichen Milieu ungefähr die Rolle der merikanischen Rebellen generale bekleidenden Bundeshaupflingen Aherolution erteilt und das bei jeder Gelegenheit betriebene Anwesen des Gutenberghundes nachsichtig in Vergessenheit geratet läßt? Es waren im Organe des Arbeitgeberverbandes unflängliche diverse Artikel zu lesen „Nach Bürensteins Abgang“. Man kann nicht behaupten, daß das von dieser Seite Gefagte unter allen Umständen mit den Tatsachen nichts gemein hat. Und so war denn auch über die Frage, wer in den letzten Jahrzehnten die Buchdruckergeschichte gemacht hat, darin manches Körnchen Wahrheit zu entdecken...

Wir meinen, alles muß eine Grenze haben. Die schön klingenden Verheißungen reimen sich doch gar schlecht zu den nicht im Abnehmen begriffenen Scharfmachereien! Der Verband verzichtet gern auf die Erlernen, wenn er sieht, daß es mit den letzteren nicht weitergeht. Unsre Organisation hat gezeigt, daß sie ein zuverlässiger Vertragskontrakt und de facto friedliebend ist, auf Provokationen und unsachliche Kritiken aber wird sie immer entsprechend zu antworten wissen. Wenn es also in der „Zeitschrift“ in dieser Weise forgehen sollte, wenn sich jeder nach Gefallen im Prinzipalsorgane gegen den Verband ergehen darf, dann wird — um im umgekehrten Sinne mit der „Zeitschrift“ zu sprechen — den mit solchen Praktiken einverstandenen Prinzipalen ein noch deutlicherer Wink gegeben werden, welche Stellung dem Deutschen Buchdruckervereins gegenüber der organisierten Gehilfenschaft zukommt.

T. Krefeld. Die letzte Monatsversammlung am 4. April hatte einen etwas bessern Besuch aufzuweisen; anwesend waren 82 Kollegen. Vorsitzender Murmann widmete zunächst dem verstorbenen Kollegen und Verbandsdelegraten Reichenbach (Dresden) einen Nachruf, dem die Versammlung durch die übliche Ehrung zustimmte. Sodann wurden sechs Neuausgewählte zur Aufnahme in den Verband empfohlen; sie werden sich sämtlich der Gehilfenprüfung unterziehen. Unser „Gehilfliche“ Mitteilungsblatt wurde bekanntgemacht, daß der Bezirksmaschinenmeisterstag am 26. April in Krefeld stattfindet, verbunden mit Druckausstellung. Des fernern wurde noch die gewöhnliche Ausfüllung der Formulare für die Aherstundenstatistik dringend angefallen. Als Kandidaten für den Gau-tag wurden die Kollegen Murmann, Jahren und Kemper aufgestellt. Krefelder Jahren stellte Johann den Vorschlag für das Jahr 1914 15 auf; folgende Posten wurden eingekollt: 150 Mk. für Bildungsweide, 35 Mk. für den Topographischen Zirkel, 30 Mk. für den Maschinenmeisterverein und 75 Mk. für den Gefangenenverein; die Maschinenmeister behielten eine Beihilfe von 10 Mk. Der Gesamtvorschlag wurde einstimmig gutgeheißen. Den Stellvertreter erstellte Kollege Horst in müßergerlicher Weise. Das Referat über „Tarifliches“ gab Kollege Erkelenz; einige Ausführungen gaben Anlaß zu einer längern Aussprache. Nach Erledigung örtlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Bemerkenswert ist noch, daß die dem Konium angehörenden Buchdrucker demnächst Stellung nehmen werden zu den Vorgängen in der Genossenschaft. — Am 6. April hielt Kollege Jean Schiften einen Vortrag im Maschinenmeistervereine: „Das Fremdwort in der deutschen Sprache“, der beifällig aufgenommen wurde.

K. Tübingen. Ein außerordentliches und zugleich freudiges Ereignis war es, das am 7. April nicht nur die Kollegen des Bezirks aus den Orten Balingen, Seehingen, Mößlingen, Kollenburg und Tübingen, sondern auch noch weit darüber hinaus aus Reutlingen und Würtlingen zusammenströmen ließ. Hatten wir doch die seltene Gelegenheit, unserm Verbandsvorsitzenden Döblin in unser Mitte begrüßen zu können. Schon der freudige Empfang, den die etwa 150 Versammelten dem im Dienste der Organisation ergrauten Führer bereiteten, lieferte den besten Beweis dafür, daß die letzten nervösen Bestrebungen unsrer „christlichen“ Gegner, Zwietracht in unsre Reihen zu säen, gerade das Gegenteil erreicht und der Konner zwischen Führern und Kollegenschaft dadurch ein noch herzlicherer und nach allen Seiten hin vertiefter und fester zu werden verpflicht. Die Sängerabteilung des Ortsvereins Tübingen, mit ihrem Kollegen Hiller als Dirigenten an der Spitze, leistete mit dem Chor „Der Verband“ die Versammlung stimmungs-voll ein. Nach kurzer Begrüßung, durch den Vorsitzenden nahm Kollege Döblin das Wort zu seinem Referat über: „Die gegenwärtige Lage im Buchdruckergewerbe“. Von diesem Ernste getragene Worte, mit dem Anfeuern zur Einigkeit und geschlossenen gewerkschaftlichen Arbeitsfreudigkeit, waren es, die den Kollegen die Strömungen und Gegenströmungen innerhalb des Gewerbes, die fortdauernden technischen Umwälzungen und die damit verbundene Verdrächtigung der stabilen Arbeitsgelegenheit, die scharfmacherischen, tariffeindlichen Bestrebungen insbesondere in der Schwerindustrie, die Erfahrungen und Lehren aus dem österreichischen Tarifkämpfe sowie die Zersplitterungsveruche unsrer Gegner in solch klarem Bild an unserm Auge vorbeiziehen ließ, daß der Beifallssturm, der am Schlusse der Rede Döblins losbrach, ohne weiteres erkennen ließ, daß die ausgebreiteten Samenkörner auf guten Boden gefallen waren, und daß die Kollegen ernsten Willens sind, die guten Ratsschlüsse, die insbesondere so warmen Herzens an die Jugend gerichtet wurden, zu befolgen und dem Gehörten auch sirderbis eine dauernde Stätte zu bereiten. Mit herzlichem Dank an den Referenten und einem kurzen Schlussworte, das in ein Hoch auf unsern Verband und unsre erprobten Führer ausklang und begeisterten Widerhall bei den Versammelten fand, näherte sich die Versammlung ihrem Ende. Nur noch eine kurze Spanne Zeit blieb uns übrig, um mit Kollegen Döblin in froher Geselligkeit beisammen zu sein, wobei die zu Ehren des Gastes gelungenen schwäbischen Volkslieder willkommene Abwechslung brachten. Die Schlussanrede Döblins hat uns überzeugt, daß er unserm Bezirk ein gutes Gedenken bewahren wird, und damit war der Zweck erreicht, beide Teile voll befriedigt scheiden zu sehen. Die ganze Versammlung aber wird in unsrer Vereinsgeschichte einen dauernden Markstein bilden.

Ferien! Die Buchdruckerei von Sch. Ludwig in Bonn bewilligt ihrem Personale bei einjähriger Karenz zwei, bei zweijähriger Karenz drei freie Tage.

Anmeldungen zum Maschinenmeisterstag. Da voraussichtlich der Andrang auswärtiger Gäste über die kommenden Pfingstfeiertage zum Besuche der graphischen Weltausstellung in Leipzig ein außerordentlich großer und infolgedessen die Quartierfrage an diesen Tagen selbst ohne vorherige Anmeldung kaum noch zu erledigen sein wird, so werden hiermit nochmals alle Kollegen, die sich am deutschen Maschinenmeisterstage beteiligen wollen und, sich noch nicht angemeldet haben, dringend ersucht, sich sofort bei dem Vorsitzenden des Leipziger Maschinenmeistervereins, Felix Herrmann, Leipzig-Postmarsdorf, Eisen-

bahnstraße 102 III, schriftlich vormerken zu lassen. Am unüßige hohe Ausgaben und noch unliebhamere Zeitverschwendung oder andere unangenehme Erfahrungen zu vermeiden, liegt die Erfüllung dieses Wunsches nur im eignen Interesse der in Frage kommenden Kollegen.

Gehilsenprüfung. Am in Magdeburg die Prüfung sorgfältiger zu gestalten, nahm der Ausschuß die Prüflinge in diesem Jahr abteilungsweise vor. Im ersten Prüfungstermine handelte es sich um die Gehilfen, die im Handwerkskammerbezirk, aber außerhalb des Vorortes Magdeburg gelernt hatten. In Frage kamen 19 Seher und 3 Drucker. Das Resultat kann nur als ein sehr mäßiges bezeichnet werden. Von 19 Sehern bestand einer die Prüfung mit „Gut“, 15 mit „Genügend“; nicht weniger als 3 Seher mußten mit „Nicht bestanden“ zurückgewiesen werden. Zieht man in Betracht, daß die letzten drei zum größten Teil in Betrieben gelernt haben, in denen man sich mit der Lehrlingsausbildung nur in en gros befaßt, so ist es zu verstehen, wenn von Gehilfenleuten immer wieder Front gegen solche Lehrlingsbrüsketten gemacht wird, in denen nur berufliche Stümper zur Welt kommen. Von drei Druckern bestand einer mit „Gut“ und zwei mit „Genügend“. Erheblich günstiger gestaltete sich das Ergebnis des zweiten Prüfungstermins, zu dem 22 Seher und 12 Drucker angetreten waren, die im Vororte Magdeburg ihre Lehre beendet hatten. Von den 22 Sehern erhielten 10 das Prädikat „Gut“ und 12 „Genügend“. Da dies die ersten Gehilfen sind, die sich einer vor vier Jahren eingehenden Vorprüfung von neuereingestellten Lehrlingen zu unterziehen hatten, so ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Einrichtung schon einige Erfolge zu verzeichnen hat. Von den Druckern bestanden 4 die Prüfung mit „Gut“ und 8 mit „Genügend“. Bemängelt wurde, daß bei drei Druckern die Ausbildung nur eine einseitige war, wenn auch ihre sonstigen Arbeiten befriedigen konnten.

Zufuß zum Besuche der graphischen Weltausstellung. Herr Eduard Westrich, Inhaber der Buchdruckerei von Schacht & Westrich in Hamburg, machte schon vor etwa 14 Tagen seinem Buchdruckereipersonale (23 Gehilfen einschließlich Faktor) die Mitteilung, daß er dem Faktor, drei Gehern und drei Druckern je 40 Mk. zum Besuche der Leipziger Ausstellung gewähren wolle. Die betreffenden Kollegen sind in dem Besuche von Ferien und müssen während dieser den Besuch der Ausstellung vornehmen.

Staatszufuß zum Besuche der graphischen Weltausstellung? Auf eine sogenannte kleine Anfrage des Abgeordneten Hennemann im württembergischen Landtage wegen der Kessendung von Angehörigen des Buchdruckergewerbes in Württemberg zur diesjährigen graphischen Weltausstellung in Leipzig hat der Minister des Innern nunmehr folgende Antwort erteilt: „Die Zentralfstelle für Gewerbe und Handel hat schon im Januar d. J. auf eine Eingabe des Stuttgarter Faktorenvereins (Kreis IV des Deutschen Faktorenbundes) hin erklärt, daß es in erster Linie Sache der Prinzipale sein werde — etwa durch Veranstaltung einer sachmännlichen Führung, dafür zu sorgen, daß einer möglichst großen Zahl von Faktoren und ähnlichen Angestellten der Besuch der Leipziger Buchgewerbeausstellung ermöglicht werde, und daß sie gern bereit sei, zu einer solchen Veranstaltung einen Staatsbeitrag zu gewähren. Der Vorstand des Kreises IV a (Süd-West) des Deutschen Buchdruckervereins hat sich in der Folge seinerseits bereit erklärt, für eine sachgemäße Führung Sorge zu tragen. Die Zentralfstelle wird auch sonstigen Angehörigen des Gewerbes, bei denen dies die Verhältnisse geboten erscheinen lassen, entsprechende Unterstützung gewähren. Sie hat dies bereits für Mitglieder verschiedener Fachvereinigungen zugesagt. Mittel hierfür stehen zur Verfügung.“

Bayerischer Sonderzug zur graphischen Weltausstellung? Wie in verschiedenen andern Großstädten ist auch in Nürnberg die Frage der Abfassung eines Sonderzugs zur graphischen Weltausstellung in Leipzig ventiliert worden. Die Eisenbahndirektion Nürnberg verlangt eine Teilnehmerzahl von 230 Personen garantiert. Da nun die von Nürnberg bis jetzt gemeldete Zahl von Besuchern nicht ausreicht, um die Abfassung des Sonderzugs zu erreichen, werden weitere Interessenten, die gewonnen sind, sich von Nürnberg aus an dem Sonderzuge zu beteiligen, gebeten, ihre Adresse an die „Topographische Gesellschaft“, J. Sausmann, Nürnberg, Josephsplatz 34, gelangen zu lassen. Außer einer Besichtigung der Ausstellung ist eine Rundfahrt durch die Stadt und Besuch der Museen, des Buchgewerbehauses, der Universitäts-, des Böttcherplatzdenkmals usw. vorgesehen. Der Fahrpreis (Eisung hin und zurück) würde bei genannter Beteiligung 11,80 Mk. betragen. Als Termin für Stellung des Sonderzugs ist Freitag, der 14. August, vorgegeben.

Die Gefahren der Produktivgenossenschaften. Gegen Ende des Jahres 1912 erließ die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands eine dringliche Warnung vor unüberlegter Gründung von Produktivgenossenschaften. Langjährige Erfahrung lehrt eben, daß solche Unternehmungen mit wenigen Ausnahmen aus Mangel an Kapital und Absatz bald zugrunde gehen und dadurch nur hemmend auf die gesamte Genossenschaftsbewegung wirken. Die Warnung der Generalkommission war um so angebracht, als zur selben Zeit gerade in Hamburg, wo die größte Konsumvereinschlächerei Deutschlands besteht, eine Produktivgenossenschaft der Schlächergesellen „Vorwärts“ ins Leben gerufen wurde — gegen alle Kongreßbeschlüsse, und damit ohne allen Zweifel gegen den Willen der Leitung des Fleischerverbandes. Die Aufnahme der neuen „Genossenschaft“ in den Zentralverband deutscher Konsumvereine wurde außer aus andern sehr triftigen Gründen natürlich auch aus diesem Grunde ohne weiteres abgelehnt, wie auch die Großeinlaufsgesellschaft deutscher Konsum-

vereine selbstverständlich jegliche Geschäftsverbindung mit dem Unternehmen zurückwies. Wie berechtigt das Verhalten der Zentralinstanzen der Genossenschaften gegen diesen im Mißbrauche des Namens Genossenschaft liegenden großen Unfug war, geht aus der Tatsache hervor, daß inzwischen über das Vermögen der Produktivgenossenschaft „Vorwärts“ der Schlächereiarbeiter, e. G. m. b. H., das Konkursverfahren eröffnet ist. Damit ist eingeleitet, was eigentlich bei der Gründung schon für jeden Sachkundigen feststand. Die Beteiligten, die allen Verursachungsgründen zuwider zu der überflüssigen und von vornherein verfehlten Gründung geschritten sind, werden nunmehr die schmerzlichen Folgen ihrer Kurzsichtigkeit und der Mißachtung wohlwogener genossenschaftlicher und gewerkschaftlicher Grundsätze zu tragen haben. Möge dieser Vorfall abschreckend wirken!

Warenhandel in Fabriken. Es kommt nicht selten vor, daß Arbeiter durch Vorgehete oder Unternehmer gezwungen werden, ihren Bedarf an Lebensmitteln, vielfach auch Kleidungsstücken, durch sogenannte Fabrikkonsumvereine oder durch Vermittlung der Vorgehete zu beziehen. Dieser Zwang auf die Arbeiter ist sehr oft der Ausgangspunkt zu Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Unternehmern. Mit Recht wehrt sich der Arbeiter gegen einen Zwang, der ihm vorschreiben will, wo und in welcher Weise er seine Bedürfnisse als Konsument zu decken hat. Mit der Eingabe seiner Arbeitsleistung an den Unternehmer, mit seiner Pflichterfüllung in seinem Arbeitsverhältnisse sind die Ansprüche des Unternehmers und dessen Meister an den Arbeiter vollständig erfüllt. Die Forderung an den Arbeiter, seinen verdienten Lohn dorthin zu tragen, wo ihn der Vorgehete oder der Unternehmer wünscht, ist im höchsten Maß unbillig, ist eine Annahmung, die stets scharf zurückgewiesen werden muß. Vor einiger Zeit mußte eine Metallarbeitervermittlung in Soltau (Rheinland) nachdrücklich das Verlangen einiger Fabrikbesitzer zurückweisen, die mehrere Kramläden eröffnet hatten, denen sie fälschlich den Namen Konsumverein beigelegt hatten. Die Arbeiter sollten unter allen Umständen diese überflüssige Einrichtung benutzen, ihre eigne Konsumgenossenschaft sollte dadurch vernichtet werden. Von Gera wurde ähnliches berichtet. Meister und Bureauangestellte trübten hier einen schmerzhaften Zwischenhandel und scheuten sich nicht, ihre wirtschaftliche Macht auszunutzen, um die Arbeiter ihren Wünschen gefügig zu machen. Meister und Bureauangestellte hatten von diesem Zwischenhandel einen materiellen Vorteil. Der Arbeiter, der sich dem Wunsche nicht fügte, hatte mit schlechtem bezahlter Arbeit, mit mangelhaftem Materiale, mit Arbeitsaussetzung, kurz, mit Lohn-einbuße zu rechnen. In Spremberg wurde ebenfalls ganz kürzlich die schlechte wirtschaftliche Lage benutzt, um die sowieso hart genug betroffenen Arbeiter zu zwingen, von Meistern und Kontorangestellten Waren zu entnehmen, die wahrscheinlich in vielen Fällen gar nicht gebraucht wurden. In Spremberg ist das früher übliche Schmiergelberwesen ein wenig eingedämmt worden; um sich für den materiellen Ausfall schadlos zu halten, freiben die Vorgehete der Arbeiter jenen Warenhandel. Auch hier wird es den Arbeitern schwer gemacht, die Angebote der Meister zurückzuweisen; nicht mit Unrecht befürchten sie eine Schädigung in ihrem Arbeitsverhältnisse. Der schlechte Geschäftsgang laßt allzu schwer auf der Arbeiterlast und hindert sie zu mehr als einer Richtung in ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit. Arbeiter können nichts Besseres tun, als Mitglied eines Konsumvereins zu sein, um ihrem oft genug häßlichen Lohne die höchstmögliche Kaufkraft zu geben. Jeder, der die Arbeiter daran hindert, sich als Verbraucher zu organisieren, verflüchtigt sich schwer an den mit Glücksgütern gar nicht oder nur spärlich Gesegneten. Vorgehete der Arbeiter, die zu ihrem eignen Vorteil Arbeiter zu Unternehmern oftmals minderwertiger Waren pressen, haben keinen Anspruch auf die Achtung gestellter Menschen. Den Arbeitern aber ist zu empfehlen, dem unzulässigen Zwange zum geheimen Warenhandel, wie er noch oft betrieben wird, die gestelgerte Unabhängigkeit an ihren Konsumvereinen entgegenzustellen. Hier werden Gewerkschaft und Konsumgenossenschaft zusammengehen müssen, um schwere Schäden von der Arbeiterlast fernzuhalten.

Brutto- und Nettogewicht. Kürzlich entschuldigte sich eine Papierwarenfabrik, daß sie einem Kleinhändler Tüten aus zu leichtem Papier geliefert habe, sie wolle das nie wieder tun. Unfreiwillig wird sich der Empfänger der Tüten bei seinem Lieferanten über das zu geringe Gewicht der Tüten beschweren haben. Das Versprechen, sich zu bessern, ist gleichbedeutend damit, daß die Kunden jenes Kleinhändlers so viel am Gewicht ihrer Waren zu wenig bekommen, als der Papierwarenhändler die Tüten schwerer herstellte. Der Kleinhändler wird über den ansehnlichen Nebenverdienst sehr erfreut sein. Die Konsumenten aber sollten sich darauf besinnen, daß die einzig richtige Verkaufsmethode die zu Nettogewicht ist. Tüten und Packungen dürfen nicht mitgewogen werden. Dieser Grundsatze wurde von den Konsumvereinen nicht nur als richtig anerkannt, sondern man handelt auch danach. Kein Konsumverein hat ein Interesse an möglichst schweren Tüten. Die Papierwarenfabrik der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine, von der jede einschlägige Geschäftsleistung eines Konsumvereins ihre Tüten bezieht, stellt ausschließlich haltbare Tüten aus leichtem Papier her. Sie kam das, weil kein Konsumverein auf den Unfug verfallt, die Packungen seien möglichst schwer herzustellen, damit man die Mitglieder am Gewichte der Ware benachteiligen kann. Sausstraten, die sich der Charaktereigenschaft, die man Gedankenlosigkeit nennt, nicht erfreuen, oder die es vermocht haben, sich von dieser Eigenschaft zu trennen, kennen den Unterschied zwischen Brutto- und Nettogewicht und machen sich auch an diesem Unterschiede die Bedeutung der Konsumgenossenschaftsbewegung klar.

Briefkasten.
E. U. in L.-B.: 1. Mein. 2. Für Neueingetretene in Dänemark, Kroatien, Österreich, Schweiz (deutsche und französische), Serbien und Ungarn. 3. Diese drei Länder haben höhere Kassenzeiten, kommen also für Sie nicht in Betracht. — Glückspilz: Wird gelegentlich zur allgemeinen Erbauung verwendet. — F. W. in D.-M.: Befestigung und Schreibebrief erhalten. Antworten, da sehr weitgehender Natur, in einer der nächsten Nummern. — E. G. in Thorn: Die Frage der Weiblichkeit von Krankentassenvorsitzenden mitgliedern zu Weiblichen des Reichsversicherungsamts ist bereits mehrfach im aufstimmenden Sinn entschieden worden, allerdings noch nicht leibhaftig. Der von Ihnen erwünschten Möglichkeit beugt eine Bestimmung in der R.V.D. vor. — K. Sch. in Buchholz: Im Verlage von Radelli & Hille in Leipzig zum Preise von 1,75 Mk. — S. Sch. in Ruhrort: Bieten Sie den Kalender von 1620 dem Deutschen Buchgewerbestiftung in Leipzig, Dolsstraße 1, zum Kauf an. — W. G. in Schwerin: Über den Ausgang der Berufung ist bisher nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. — F. S. in K.: Ihre Stalenberreformvorschläge sind zwar originell, aber in ihrer Fülle und in ihren Voraussetzungen zu kompliziert, um sie in einer für uns zulässigen kurzen Form zu veröffentlichen. Für größere Raumverwertung zu diesem Zwecke fehlt jedoch die Dringlichkeit und Notwendigkeit. — W. W. 48: 2 Mk.

Verbandsnachrichten
Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II.
Sprechsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 119 I.

Bezirk Aachen. (Saufagsbelegiertenwahl.) Eingegangen 433 Stimmzettel, davon ungültig 2, absolute Mehrheit 216. Es erteilten Stimmen die Kollegen: Wilms (Aachen) 420, Sangen (Aachen) 347, Freudenthal (Jülich) 287, Boske (Düren) 263, Rademacher (Düren) 249, Kiefer (Aachen) 197, Kraß (Aachen) 164, Grant (Düren) 161, Henarß (Jülich) 117, Verben (Aachen) 112, Sarrad (Aachen) 98, Braum (Aachen) 75, Vericum (Aachen) 64, Dffermann (Aachen) 24, Bolt (Aachen) 22, Radermacher (Cupen) 5, Hoppe (Aachen) 2. Die ersten fünf waren somit gewählt. — In der Stichwahl zwischen den Kollegen Kiefer und Kraß erhielt ersterer 198, letzterer 190 Stimmen. Kollege Kiefer ist somit gewählt, während Kollege Kraß als Ersatzmann fungiert.

Bezirk Elberfeld. (Wahl der Delegierten zum Saufag.) In der Hauptwahl wurden 551 Stimmzettel abgegeben, davon waren ungültig 4, zersplittert 7. Absolute Mehrheit 276. Stimmen erhielten die Kollegen: Daus 48, Grimpe 90, Starp 397, Krämer 317, Mand 192, Marschall 471, Neus 300, Theilen 101, Weber 202, Weigel (Elberfeld) 174, Nombauer 319, Passolt (Solingen) 236, Beck 209, Schwalfenberg (Wald) 252, Daum 125, Frömbsdorff (Ohligsen) 254. In der Stichwahl erhielten die Kollegen: Frömbsdorff 276, Schwalfenberg 272, Passolt 270, Beck 142 Stimmen. Abgegeben 513 Stimmzettel, ungültig 17. Die gesperrtgedruckten Namen sind die der Gewählten. Die Kollegen Passolt und Beck gelten als Stellvertreter.

Bezirk Starkowik. Der Seher Joseph Klinker (Nr. 78231) wird hierdurch zum letztenmal aufgefordert, seine drei Kette von Blech in Höhe von 4,80 Mk. umgebend porto- und abtragfrei an Paul Süben e. K., Sachstraße 6, einzuliefern, andernfalls Ausschluss erfolgt. Die Funktionäre wollen Kl. hierauf aufmerksam machen.

- Beratungskalender.**
- Berlin. Korrekturenversammlung Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, in den „Linnenhallen“, Kommandantenstraße 58/59.
 - Mielefeld. Bezirksversammlung Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 2½ Uhr, in der „Zentralhalle“ in Detmold.
 - Schemnitz. Generalversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, in der „Schaal“ Sonnenstraße 42.
 - Dessau. Maschinenmeisterversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, im „Livol“.
 - Elberfeld. Versammlung Sonntag, den 16. Mai, abends 8½ Uhr, im „Vollshaus“, Somböchel 6.
 - Köln. Korrekturenversammlung Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10½ Uhr, in der „Kleinen Bräuer“, Ursulakloster 1.
 - Kreuznach. Bezirksversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, im „Kleinen Felsenkeller“.
 - Mainz. Bezirksversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Brauhaus zum Gutenberg“, Franziskanerstraße.
 - Merxburg. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 9 Uhr, im Restaurant „Der guten Quelle“, Saalfraße.
 - Naumburg a. S. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Schwarzen Adler“.
 - Stuttgart. Stereotypen- und Galvanoplastikerverammlung (Wau Württemberg) Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 Uhr, in der Restauration „Desg.“, Kolonnenstraße 17.
 - Tübingen. Bezirksversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Kansler“.
 - Waldenburg (Schl.). Maschinemeisterversammlung Sonntag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Eisernen Kreuz“ in Altkloster.

Tarifamt der Deutschen Buchdrucker
Berlin SW 48, Friedrichstraße 239
Briefadresse: z. B. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs

Bekanntmachung.
Aus dem Bereichsamt der karlsruher Buchdrucker wurde gestrichen die Firma:
Friedrich August Arsch in Rheindl.
Berlin, 27. April 1914.
Franz Brande, L. S. Giesche, Prinzipalvorsitzender, Gehilfenvorsitzender, Paul Schliebs, Geschäftsführer. (Stierzu eine Beilage.)

LEIPZIG 1914



MAI-OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Wemals nach Briefe für Bestellung laden. Es werden in die Zeit nach zu haben!

U. Wägweiser
dorchs Buchgewärme

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik
Soeben erschien: zu Leipzig Preis 20 Pf.

U. Wägweiser
dorchs Buchgewärme

Allen Besuchern der internationalen Ausstellung hier Buchgewärme un Grafisch gewidmet von ä gemiedlichen Sachsen

Freiland-Verlag & Rüben-Rötha i. Sachsen

Bezirk Seide i. Holtz.

Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr, im „Apollosaal“ in Gording: [633]
Bezirksversammlung
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. „Die gegenwärtige Lage und unsre Aufgaben“. Referent: Kollege Lorenz (Kiel). 3. Bezirksangelegenheiten. 4. Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung. 5. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

Bezirk Neumünster

Sonntag, den 10. Mai, vormittags 10 Uhr: [631]
Bezirksversammlung in Oldesloe („Stadt Lübeck“)
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Berichte der Bezirke über die tariflichen und organisatorischen Verhältnisse. 3. Vortrag: „Schrift und Buch einst und jetzt“. Referent Pechel (Kiel). 4. Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung. 5. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung laden ein Der Vorstand.

NEUHEIT!

In Aluminium-Untertagplatten „Gra“ D. N. O. M. 585 788. D. N. P. a. (erstklass. Hartmetall). In verschiedenen großen Druckereien bereits mit Erfolg angewandt. Besteht aus einem Stück, mit austauschbaren Facetten. Große Zeitersparnis beim Schneiden der Formen. Verringerung des Gewichtes der Formen um Zweidrittel, wodurch weniger Abnützung der Maschinen und leichter und schnellerer Gang erzielt wird. Für jede Druckerei unentbehrlich. Die Platten sind heimlich sauber ausgeführt. Der Preis ist geringer gegenüber den Eisenlegen. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise. Jede Größe erhältlich. Besondere Formate können schnellstens geliefert werden. Spezialofferten und Referenzen zu Diensten.

Rich. Ammer, Metallgießerei, Reutlingen (Württ.)

Bereinigung der Stereotypen und Galvanoplastiken Süddeutschlands (Sitz Karlsruhe)

Sonntag, den 17. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, findet in Stroßburg i. Cff. in der Wirtschaft „Zum roten Ochsen“, Margaretenstraße, gegenüber dem Schlachthaus, unsre diesjährige [638]

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Beratung eingegangener Anträge. 4. Neuwahl. 5. Festlegung der Remuneration an die Vorstandsmitglieder. 6. Technische Aussprache. 7. Festlegung des Ortes für die nächste Generalversammlung. 8. Verschiedenes. Hierzu laden wir unsre Mitglieder freundlich ein und erwarten einen zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Gebrauchte Druckereierrichtungen, Schriften, Maschinen, Regale, Kästen usw. [645]
C. Müller & Kuster, Leipzig, Querstraße.

Druckereiverkauf!

Neue Schnellpresse, Bostonpresse, Schneides-, Selbstmaschine, etwa 80 Schriften und Regale, im ganzen oder einzeln billig zu verkaufen. [643]
Papiergeschäft, Berlin, Neue Jakobstr. 9.

Hamburg, Lebenserlösnis. Wegen Zerrubesehen eine im voll. Betr. befindl., mod. einger. Buchdr. m. kl. Papier- u. Galanteriegl. u. schön. Wohn. b. bill. Miete für 12500 Mk. z. verk. Paul W. Frauen, Buchdr., Hamburg g 27, Röhrendamm 146.

Komplettgießer

der auch im Fertigmachen zuverlässig ist, hat Ausschicht auf dauernde Kondition. [613]
Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Sandmaschinengießer

für große Siegel in dauernde, gute Kondition geluht. [614]
G. John Schöne, Hamburg 15.

Vorbereitung zur Meisterprüfung!

Herr Ch. M. in R. schreibt: ... Ihre Art, den Schüler in die Geheimnisse der Kalkulation einzuführen, hat mir wirklich sehr zugefagt. Sie verstehen es, das sonst so trochene Zahlenmaterial interessant und anregend zu gestalten, so das man an dem ganzen Arbeiten Freude haben muß. Speziell für unereinen — ich spreche hier als Provinzler — hat so ein Unterricht doppelten Wert. Ihre beiden Unterrichtskurse erfüllen hier eine Aufgabe, an deren Mischeil jeder vorwärtsstrebende Kollege teilnehmen sollte. [632]
Originalbriefe liegen zur Einsicht aus. Private Fachschule von Emil Gehfeldt, Berlin, Tempelherrenstraße 20a.

Graphische Fachklassen

Buchdruck, Satz, Lithographie, Stein- druck, Photomechanische Verfahren. Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Prospekte frei. Kunstgewerbeschule Barmen

Alleinverkauf für Deutschland: [644]

Coellns Fehlerbuch (Preis)
Ferner empfehle sämtliche Fachliteratur, Theater- flüche, humor. Vorträge. Kollege Mathaens, Dessau.

Sezerblusen

echt blauweiß gestreift u. in jeder Farbe: [643]

Qual. extra Pa.	3.60, 3.80, 4.00, 4.20 Mk.
„ extra	3.40, 3.60, 3.80, 4.00 „
„ Pa.	3.15, 3.35, 3.50, 3.70 „
„ I	2.95, 3.10, 3.25, 3.50 „
„ II	2.65, 2.85, 3.00, 3.20 „
„ III	2.35, 2.50, 2.70, 2.90 „

Maschinenmessenlänge zu 2,50 — 8 Mk.
Arno Chold in Vera (R.)
Fabrik für Berufsbildung u. Wäsche.

Riffschneidegeräten

Halbierungsritzel, Rouletts, Düngen, Lipen, Stichel, Zurichemesser usw., empf. Kollege M. Voigt, Leipzig-Sibit., Papiermühlstr. 5. Preisl.-gr.

Paul Mennicke

aus Leipzig gib deine Adresse an. [642]
Paul Müller, Heidelberg a. N., Goethestr. 3.

67 Volksbadewannen

mit ganz kleinen Fehlern, die jedoch den Gebrauch nicht beeinträchtigen, anstatt 21 Mk. nur 13,50 Mk. franko. Keine Verpackungs- spesen. Größe 170 cm lang, 64 cm breit. Stark verzinnt, mit Wulsten. Verbindungen geschwenkt, darum unverwundlich. Garantie: Zurücknahme. Für sehr große Personen anstatt 24 Mk. nur 15,50 Mk. franko.



Badewannenfabrik Nürnberg

Rothenburger Straße 39a.

Richard Härtels Bucherverband

(A. Siegl), München 2, Holzstraße 7. Fachliteratur, Werke, Musikalien u. Theaterflüche, Katalog unberechnet und frei. Lehrbuch der Buchdruckerkunst. Von Aug. Müller. Geb. 6 Mk. Der Faktor. Ein praktischer Ratgeber für Faktoren und solche, die es werden wollen. Geb. 4 Mk.

Am 28. April verstarb nach langem, schwerem Leiden unser weres Mitglied, der Seher [646]

Otto Herwig

aus Mchersleben im 38. Lebensjahre. Beim Annehmen der verschiedensten Ämter innerhalb des Ortsvereins hat er stets nur das Beste der Organisation gewollt und wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren Der Ortsverein Mchersleben.

Am 27. April verstarb unser werter Kollege, der Schriftgießerinvalde [645]

Karl Dunkel

im 82. Jahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Das Personal der Schriftgießerei W. Wockmer, Berlin.

Am 28. April verstarb unser weres Mitglied, der Seher [639]

C. A. Th. Schikowsky

aus Elbing im 60. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Am 28. April verstarb unser weres Mitglied, der Seher [640]

Theodor Schikowsky

im 60. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die „Niederlaser Gutenberg von 1877“ Hamburg-Altona.

Am 28. April verstarb nach kurzer Krank- heit unser lieber Kollege, der Meileur [641]

Theodor Schikowsky

im 60. Lebensjahre. Ein ehrendes An- denken werden ihm bewahren Die Kollegen der „Hamburger Börsehalle“, G. m. b. H.

Am 27. April verstarb nach län- gerem Krankenlager unser lieber Kol- lege, der Seher [644]

Henri Pnke

im 44. Lebensjahr. Ein ehrendes An- denken werden ihm stets bewahren Die Kollegen im „Generalanzeiger für Hamburg-Altona“.

Nachruf!
Am 27. April verstarb in der Heilanstalt Schleswig nach mehrjähriger Krankheit unser lieber Kollege, der Seherinvalde [634]

Karl Silbert

aus Kiel, im 37. Lebensjahre. [634]
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft Kiel.

In voriger Woche starb in seiner Heimat Weihenburg in Bayern unser lieber Kollege [635]

Karl Hofmann

im Alter von 23 Jahren an der Berufs- krankheit. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft Wismar i. M.

Bierkrug mit hochfein handgemaltem und ein- gebranntem Buchdruckerwappen und Aufschrift: „Verband der Deutschen Buchdrucker“ mit hohem oder niedrigem Reichsinsinndruck. 1/2 Liter 4,50 Mk., 1/4 Liter 6 Mk., Namengravierung 50 Pf. Zu Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten vorzüglich geeignet. Katalog gratis! Zu beziehen durch A. Siegl, München 2, Holzstraße 7.

Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Eingekummern 5 Pfennig das Exemplar, solche mit älterem Erscheinungsdatum bis zu 25 Pfennig.

Beilage zu Nr. 50 - Leipzig, den 2. Mai 1914

Redaktionschluss: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweilig nächsten Nummer.

Der Gauvorsteher und Kassierer, Bezirksvorsteher und Kassierer bzw. Vertrauensmänner des B. d. D. B.

Zur Beachtung! Die erste Adresse hinter dem Ortsnamen ist die des Bezirksvorstehers resp. Vertrauensmanns, die zweite die des Kassierers.

Bayern. Vorort München: Gauvorsteher Joseph Seib, Gaukassierer: Heinrich Friedrichs, Bureau: Holzstr. 24 I (Fernsprecher Nr. 5539).

München und Umgebung: Wilhelm Mollenhoff, Bahnerbergstraße 1; Heinrich Gab, Neudling, Wöllinger Str. 9 I. Amberg: Goldfriedl, Dorn, Ebenfallstr. 146 I/II; Michael Wendt, Obermühlstraße 212 bpt. Ansbach: Karl Zeitler, Bentendorferstr. 59; 2. Wollram, Ludwig-Keller-Strasse 16. Augsburg: Hans Edelmann, Baumgärtnerstraße 19 II; Wilhelm Schmid, Morallastr. 12 I. Bamberg: Joseph Meyermann, Munderburg 10; Bernhard Glas, Aischstraße 8; Joseph Reuth; Jakob Pfeiler, Schillerstr. 23; Christian Drank, Manzellstraße 6 II. Bayreuth: C. Müller, Am Steinmarkt 252 a; Alois Jakob, Großschloßstraße 122. Deggendorf: Hans Salenpoff, Meteorstr. 41 I. Dießen: P. Woch, Fischerei. Donaueschingen: Joseph Scheibel, Baderstraße; Joseph Rudolf, Kugelplatz 118. Eggenfelden (Niederbayern): A. Pfeiler, Wörtlinger Straße; Georg Engleder, Bahnhofstraße. Eichkalt: Alois Wittig, Frauenberg 6710; Wilson Mittermüller, Gebaltsstr. 54. Erlangen: Hans Böres, Zapfenstraße 31; Wolfgang Lorenz, Fichtstr. 9. Fürth: Georg Müller, Biederstr. 676; Lorenz Müller, Kindersmarkt 512; Fr. Hof, Decker, Heiligenstraße 62; Emil Vogel, Kaiserstraße 23 III. Gumburg a. A.: Ludwig König, Maria-Theresia-Straße 223. Hof: Willy Jäger, Feldstr. 81; Kaiser Wilhelm, Brunnstr. 31. Ingolstadt: Georg Spreng, Unterer Graben 14/2; Mich. Fedring, Kellerstr. 16. Kaufbeuren: Konrad Pippert, Kempter Straße 49; Ernst Eichmann, Oberer Post 20/2; H. Kaufbeuren. Kempten: Ant. Eich, Schulberg 14; August Oberge, Theaterstraße 0 58. Kissingen: Michael Christoph, Theresienstr. 17; Georg Hofbauer, Kapellenstraße 15 a. Kitzingen: Hans Diehl, Paul-Ebert-Straße 7; Georg Wagner, Kaiserstr. 11. Kronach: Georg Mann, Lindenstraße 194; Heinrich Reinlein, Steuer Straße 74. Kulmbach: Robert Ehrhard, Fichtergasse 8; Graf, Pöhlischer Weg 3. Landau a. R.: Franz Köpfer, Theresienstr. 244; Joh. Huber, Epitalplatz 366. Landsherg a. O.: Christian Raab, Salzgasse 137; Max Ripp, Ludwigstraße 137. Landshut: C. W. Koller, Obere Alstadt 191; Ludwig Reindel, Papiererstraße 2. Lindau: Georg Jemper, Winderstraße 31. Lindenberg: Michael Dietrich, Sandstraße 5. Marktredwitz: Heinrich Beigel, Egerstraße 62; Arno Müller, Winkel 9. Memmingen: Jakob Höger, Pulvermühlstraße 15; Heinrich Nermer, Meschkestr. 200; Adolf Stark, Bahnhofsstraße 52 1/2; Karl Dienst, Kesselfabrik 99 II. Nördling: Hans Schnopp, Fichtelgasse 10; Hans Kienast, Hauptstraße 10. Regensburg: August Böhmig, Hermann Wagner, Bureau: Holzstraße 24 I. Neumarkt (Oberpfalz): Hans Reimeier, Löwenstraße 2. Roding: Johann Schurrer, Kreuzgasse 6; Hans Göttschen, Bahnhofstraße C 225. Rürnberg: Gustav Feilichmidt, Sieben Heilen 34; Franz Knapp, Bureau: Albrecht-Dürer-Straße 19/a (Fernspr. 9611). Paffau: Max Wolf, Theresienstraße 33; Emil Moosauer, Unterer Sand 6. Regensburg: Joseph Salter, Viehstraße 5 III; Franz Schmid, Reinhausen bei Regensburg 198. Regensburg: Joseph Niederledner, Gillystraße 5 III; Johann Scholnast, Auhäuser Mündchenstraße 192. Rohnburg a. M.: Adolf Saberer, Grüner Markt 50; Georg Braun, Grüner Markt 50; Schwabach: Johann Ertler, Rosa-Wendehausstraße 6 II; Johann Gerold, Glöcknerstraße 9. Schweinfurt: Joseph Brunn, Neue Bahnhofstraße 5 1/2; Heinrich Müller, Bauerngasse 6. Straubing: Jakob Sillner, Kalersrl. 912 1/2; Joh. Straßer, Burgstraße 222 III. Traunkirchen: Panitzsch Jahnheimer, Ludwigstraße 5 III. Weiden: Joh. Karnath, Neudorfer Straße 7 1/2; Weihenburgl. W.: Oskar Vogl, Auf der Weid 367 II. Würzburg: Math. Aker, Hauptstraße 179. Würzburg: Hans Kemmerich, Grombühlstraße 17 I Rg.; Hans Schöffel I, Reitsgrubengasse 5 I.

Berlin. Gauvorsteher Albert Massini. (Adresse für Geldleistungen): H. Schelller. Bureau: SO 16, Engelsufer 14/15 I (Fernsprecher Moritzplatz, Nr. 2141). Köpenick: Friedrichshagen: Hermann Madow, Spandauer, Lindenstraße 1a. Spandau: Richard Sandt, Luftstraße 25 IV.

Bresden. Gauvorsteher Heinrich Wendische, Wachsbleichstraße 8. Gaukassierer Hermann Steinbrück, Maßbleichstraße 7 I (Fernsprecher Nr. 2395).

Bautzen (Ort und Bezirk): Richard Schmiedel, Scheibenschloßstraße 11. Bismarckwerda: Alfred Busch, Albersstr. 1. Böhlen: Karl Buchholz, Kirchstraße 31. Ebersbach in Sachsen: Gebhard Köhlich, Heine 225. Freiberg: Otto Köhlich, Schönbühlstraße 40 III. Grimma: Will Schlegel, Pappschloß Tor 3. Großenhain: Alfred Ulrich, Kleine Gasse 4. Herrnhut in Sachsen: Emil Neumann, Ober-Vertheilendorf bei Herrnhut 1. S. 99 II. Nöblichbröda: S. Neudliche, Niederlöblich, Paradiesstraße 10. Leisnig: Emil Richter, Schloßberg 10. Pössa: Johann Steinhilber, Auhäuser Kaufener Straße 13 III. Pössa: Otto Sumner, Pössastraße 11 II. Reudersdorf: Oswald Graf, Schulstraße 55. Reudersdorf bei Stolpen: S. Schmidt, Bismarckwerda Straße 22 b. Riesa: Otto Walfers, Wehlstr. 2. Wolfshappel: Marlin Zellmann, Deuben b. Dresden, Hobe Straße 6. Radeberg: Franz Degenow, Friedrichstraße 23. Radebeul: Otto Haase, Walsalstraße 22 I. Riesa: Richard Schmidt, Bismarckstraße 50 a. Weinbühl a. M. Schmieder, Humboldtstraße 18 part. Wurzen: Gust. Seifert, Murg Straße 9 II. Zittau (Ort und Bezirk): Paul Schneider, Katernstraße 82 II.

Schlag-Postingen. Vorort Straßburg: Gauvorsteher Joseph Wagner, Züricher Straße 20 III. Gaukassierer R. Walter, Straßburg-Neudorf, Polzongstraße 21 I.

Viedenhofen: Viktor Gröthen, Lerwen 92 b. Viedenhofen. Gebweiler im Elzß: S. Eilerich, Rittergasse 6. Kolmar: Philipp Köffel, Habsburger Straße 4; C. Sieglitz, Zampendelstr. 21. Weßling, Bad, Waggelstraße 37. S. Hof. Selmenau, Oberer Schloßstr. 55. Weiskirchen: Chr. Alb. Meyer, Weiskircher Straße 15. Zwickau: Johann Straßburger Straße 11 I. Saargemünd: Peter Denzer, Rheinländerstraße. Straßburg: Ernst Kallinich, Freiburger Gasse 3; Joh. Geisel, Salzmannstraße 1 IV.

Erzgebirge-Bohland. Vorort Chemnitz: Gauvorsteher Oswald Grobe, Rewitzer Straße 8 II. Gaukassierer Otto Dähnel. Bureau: Pöfallostraße 7 I (Fernsprecher Nr. 4047).

Anaberg-Zschopold: Hugo Men, Frohnau b. Anaberg Nr. 80 c. Auer: Oskar Göbel, Weitzer Straße 92 III. Auerbach: Eitelried: Oskar Henke: Paul Seidel, Hinterbach bei Auerbach, Müllingthaler Straße 16. Borna b. Leipzig: M. Hellriegel, Orbenstraße 2 I. Burgkühn: Karl Reinhardt, Marienberg 3 II. Chemnitz: Heinrich Gieseler, Wundtstraße 5. Glöckner: Kurt Preuß, Zimmerstraße 6 I. Grö: Franz Zwickel, Wölbberg 3. Groitzsch: W. Köhler, Pegauer Straße 2 part.

Krimmischau: Anton Jonda, Marktloß 4 II. Limbach in Sachsen: Otto Müller, Gartenstraße 10 I. Markkirschen: Emil Söhner, Albersstraße 136. Meerane: Alfred Bley, Rottenberg 52 I. Mittweide: Paul Schwarz, Scheibestraße 69 II. Olmsitz b. S.: Otto Haberkmpp, Wilhelmstraße 29. Olbernhau: A. Herkholz, Muenzengasse 7. Plauen: Otto Burkhardt, Semmlerstraße 30 I. Reichenbach i. S.: Anton Wirth, Weidestraße 13. Schneeberg i. Erzgeb.: Paul Geibich, Werbaue: Paul Päßler, Krimmischauer Straße 29. Zwickau: Hermann Kraßer, Elster Straße 41 I.

Frankfurt-Sachsen. Vorort Frankfurt a. M.: Gauvorsteher C. Dominie, Wielandstraße 2 III. Gaukassierer Karl Neus, Allerheiligenstraße 51 III (Fernsprecher Nr. 11202).

Hildesheim a. d. W.: W. Maas, Schillerstraße 191. Alfeld: Kurt Woch, Buchholz-Friedberg; Rauhheim: Aug. Keger, Nieder-Mörien bei Bad Nauheim. Gifhorn-Verborn: Heinrich Schuler, Müllengasse 4. Göttinge: Karl Diebel, Auf dem Berge 16. Göttingen: M. Kiebingen, Schillerstraße 40. Frankfurt a. M.: Wilhelm Nepeck, Allerheiligenstraße 51 III; Karl Neus, Allerheiligenstraße 51 III. Fulda: Willy Sillenbrand, Bullarstraße 18 III; C. Welle, Lichtweg 1. Göttingen: Heinrich Ziegeler, Hammlstraße 13 II; Richard Olagow, Altesweg 40 III. Göttingen (Ort): Jakob Moutarke, Großer Schenweg 23 III. Göttingen: Jakob Spangenberg, Göttingstraße 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Hamburg-Altona. Gauvorsteher W. Dreier. Gaukassierer Fr. Kuntzer. Bureau: Befendenhof 57 II, Zimmer 1 (Fernsprecher Gruppe 8, 327).

Hannover. Vorort Hannover: Gauvorsteher G. Pfingsten, Emilienstraße 3. Gaukassierer Th. Ehrhardt, Bureau: Nikolalstraße 7 II (Fernsprecher Süd Nr. 3238).

Braunschweig: Willy Reuter, Kaffeeallee 40 A III. S. Schöne, Mann, Helmstedter Straße 84. Celle: Paul Binkenlein, Klein-hohener Str. 20 A. Einbeck: Will Zünger, Zellerbergsweg 6 I. Gifhorn: Heinrich Kramer, Braunschweiger Straße. Goslar: Ludwig Reiland, Biederstraße 2 II. Göttingen (Bezirk und Ort): B. Schorer, Böhlerstraße 28 III; Fr. Schorer, Göttinger Straße 46. Hameln: Fr. Rodenberg, Am Fort Dautle 6. Hannover (Stadt): Karl Hilde, St. Gerhards. Bureau: Nikolaistraße 7 II. Hannover (Land): Emil Frische, Engelhofstraße 39; Th. Ehrhardt, Bureau: Nikolalstraße 7 II. Hann.-Münden: Ernst Seif, Fühlingengasse. Harburg: Karl Wolff, Marienstraße 55. Harzburg: Wilhelm Goff, Wiesenstraße 5. Hildesheim: Paul Freutel, Wiesenstraße 4 II; A. Hilde, Waterloostraße 11. Hildesheim (Ort): Paul Freutel, Wiesenstraße 4 II. Holzjenden: Max Siebert, Allersheimer Straße 6. Hünneberg: Adolf Diebel, Untere Dölinger Straße 36; Fr. Maner, Balfionstraße 2 II. Melle i. S.: Carl Menge, Flethenberger Straße 102. Verden i. S.: Adolf Krone, Holzschüler Straße 2. Osanabrück: Karl Rabes, Rosenplatz 9 II; B. Böh, Marktstraße 10. Peine: Fr. Almlach, Bahnhofstraße 6. Schöningen: G. Ories, Nikolaistraße 9. Seesen a. S.: Wilhelm Bihl, Oberstraße 184. Alzen: Heinrich Reimers, Effer-holzer Straße 32. Wilsbergstraße: W. Biefenbein, Fährstraße 30 II. Wilsen a. L.: Bernhard Steinbeck, Ludwiger Straße 105. Wolfenbüttel: Willy Engelmann, Schützenstraße 3.

Leipzig. Gauvorsteher Karl Engelbrecht. Gaukassierer Oskar Alchemann. Bureau: Brüderstraße 9 I (Fernsprecher Nr. 1289).

Mecklenburg-Vöbek. Vorort Schwerin i. M.: Gauvorsteher R. Dahnke, Rostocker Straße 19. Gaukassierer N. Dorn, Eifenbahnstraße 12 II.

Dömitz i. M.: Albert Reinecke, Wasserstraße 118. Gifhorn: Hermann Döbe, Feldstraße 23. Ludwigslust: Karl Gösch, Schloßstraße 9. Wöbek: Bruns Mollenhuth, Altpfister. 63 II; Joh. Körner, Brölingstraße 23 II. Wollowitz (Bezirk und Ort): Ad. Penzel, Seefstraße 28 II; Bruno Bedrens, Augustplatz 17 II. Parzin: Max Schoppa, Neuer Markt 1. Röllow: Karl Güte, Gohlsdorf bei Röllow, 2. Herlitz 13 I; Paul Rohr, Kellestr. 41 I. Schöneberg i. M.: August Beye, Langenstr. 11. Schwaan i. M.: Ernst Barck, Seefstraße 39 II. Sud. Morbach, Bismarckstraße 62 II. Waren i. M.: R. Wadow, Bismarckstraße 25 II. Wisnar: S. Widemann, Breite Straße 41 II; R. Bohn, Krükenhagen 9 I.

Mittelfeld. Vorort Mannheim: Gauvorsteher Heinrich Fuhs, Bogatzstraße 8. Gaukassierer Heinrich Suber, U 29 part.

Mörs (Geffen): Joseph Kuhus, Mühlengasse 63. Nassenhagen: Jean Richter, Pfarrstraße 8. Pörschen: Heppenheim: Georg Hofmann, Köpferstraße 14. Pörschen: Richard, Rb. Heinrich, Richter, Solzfstraße 14. Pörschen: Richard, Wölsche, Mühschweg 6. Pörschen a. Rb. Darmstadt: Wilhelm Knoblauch, Röhning 59; Fr. Böhm, Oberstadt bei Darmstadt, Darmstädter Straße 74. Pörschen (Bad): A. Meber, Elmurgstraße. Eberstadt: Hermann Viehig, Waldstraße 9. Frankenthal: Willy Jung, Wormser Str. 53 IV. Groß-Gerau: Willy, Michel, Elisabethstraße 61. Sanau a. M.: Chr. Heppelrod, Walsenhausbuhdrucker, Hammerstraße 9; N. Rauwenberg, Gollbachstraße 9 III. Seibenberg: A. Schneider, Obere Redarstraße 19. S. S. Wörsbach, 216 d. Kellershausen: R. May, Höhenstraße 5; Georg Dahl, Mühlengasse 18. S. S. Wörsbach (Wald): Heinrich Schödlbauer, Weidbacher Straße 9; Wilhelm Sieber, Wörsbacher Straße 13. Rimburg (Wald): Gustav Jäger, Wörsbacher Straße 5 I. Ludwigshafen a. Rb.: Hermann Hoff, Hornmühlstraße 4 II; August Gnomann, Mündenheimer Straße 261. Metz: Fr. Conrad, Bonifatiusstraße 9; Konrad Mann, Nachstraße 1. Hbs. I. Mannheim: S. Lauer, T 6, 7. Heinrich Suber, U 2, 9 part. Mannheim a. Saar: Karl Paul, Wagnerstraße 2. Neunkirchen (Saar): W. Meyer, Langenstraße 43. Neunkirchen a. d. Mosel: J. Jörlich, Rathhausstraße 23; Wilhelm Mayer, Zellstraße 73. Oberkell: Dar: Karl Rudolph, Dörschen, Hauptstraße 27. Pörschen: Robert Götter, Wörsbacher Straße 10; Friedrich Bader, Wörsbacher Straße 19. Pörschen: Alingaus Gündorf, Saarbrücken I. Alte Meher Straße 13; Richard Seidel, Saarbrücken I, Gaargemünder Straße 186 part. Saarlos: Jul. Wolf, Müllingen (Saar), Müllengasse 33 II. Speier (Bezirk und Ort): Ludwig Wölsch, Welsdam 9; Heinrich Köhler, Wörsbacher Straße 4. St. Ingbert: Wilhelm Suber, Theodorstraße 68. Sulzbach (Saar): Jakob Steuerwald, Solzfstraße 3. Trier: Willy Herrig, Kapellenstraße 4; Willy, Wörschen Straße 29 II. Wörschen (Saar): Robert Eimm, Wörschen, 19. Weiburg a. d. Vahn: C. Sellweg, Wörschen, Hauptstraße 9. Wiesbaden: Adolf, Wörschen, Wörschenstraße 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426,

